NABU
Landesverband Hessen

HESSEN *natürlich*

Sommer 2026



Aktiv für mehr Natur in Hessen

Liebe Mitglieder, liebe Freund*innen des NABU Hessen,


A. L. Rupp

die Sommerausgabe von „Hessen natürlich“ setzt sich schwerpunktmäßig mit dem EU-Wiederherstellungsgesetz auseinander. Das Gesetz setzt erstmals verbindliche Ziele zur Renaturierung degradierter Ökosysteme in der EU – und verbindet dabei Naturschutz mit handfesten wirtschaftlichen Vorteilen.

Naturschutzseitig schließt das Gesetz eine entscheidende Lücke: Wo FFH- und Vogelschutz-Richtlinie den Bestand schützen, zielt das Gesetz aktiv auf die Wiederherstellung verlorener Lebensräume. Für Deutschland bedeutet das u.a. die Wiedervernässung von Mooren, die Revitalisierung von Auen und die Verbesserung des Zustands von landwirtschaftlich geprägten Lebensräumen.

Ökonomisch profitieren vor allem Land-, Forst- und Wasserwirtschaft: Denn intakte Ökosysteme erbringen Leistungen im Wert von Billionen Euro jährlich: Hochwasserschutz, Grundwasserneubildung und Klimapuffer durch Kohlenstoffspeicherung. Zudem stärkt das Gesetz die Resilienz der Nahrungsmittelproduktion gegenüber Klimaextremen. Und auch für den Tourismus und die regionale Wertschöpfung sind wiederhergestellte Naturlandschaften mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt ein wachsender Standortvorteil. Die EU-Regelung ist deshalb eine wichtige Investition in die natürliche Infrastruktur Europas.

Ihr Maik Sommerhage
NABU-Landesvorsitzender

Das EU-Wiederherstellungsgesetz der Natur sichert unsere Zukunft

Lebensräume von Tieren und Pflanzen schützen

Info

Das Breitblättrige Knabenkraut gehört zu den selten gewordenen heimischen Orchideen. Es wächst in mageren Feuchtwiesen, von denen es heute immer weniger gibt. Wegen übermäßiger Düngung wird es auf vielen feuchten Wiesen mittlerweile durch hochwüchsige Gräser verdrängt, die ihm das Licht rauben. Ohne einen besseren Schutz droht es in vielen Regionen bald ganz zu verschwinden.

Effektiver Naturschutz · Das von der EU vor zwei Jahren beschlossene Wiederherstellungsgesetz der Natur soll dem Breitblättrigen Knabenkraut sowie vielen weiteren gefährdeten Wildtieren und Pflanzen zu Hilfe kommen. Ziel ist es, die natürlichen Lebensräume auf mindestens 20 Prozent der Landfläche so weit instand zu setzen, dass sie ihre wichtigen ökologischen Funktionen wieder wahrnehmen können. Das ist für die Zukunftssicherung auch dringend nötig.

Geschädigte Natur · Denn mittlerweile sind knapp 80 Prozent der geschützten natürlichen Lebensräume in Europa geschädigt. Das betrifft viele bedrohte Lebensräume wie Moore, Wälder und Auen. Die wenigsten Ökosysteme sind intakt oder überhaupt noch vorhanden. Genau hier setzt das neue Gesetz an: Wenn wir unsere Natur langfristig erhalten wollen, müssen wir sie erst einmal heilen. Dazu gehört zum einen, schädliche Einflüsse zu reduzieren und die Nutzung von natürlichen Ressourcen nachhaltiger zu gestalten. Zum anderen müssen Lebensräume aber auch saniert und wiederhergestellt werden.

Viel zu tun · Um die biologische Vielfalt zu erhalten, muss in den nächsten Jahren viel getan werden: Es gilt, Flüsse und Bäche zu renaturieren, Moore wieder zu vernässen und alte Wälder zu schützen. Hessen sollte hier mit gutem Beispiel voran gehen. *(Dr. Berthold Langenhorst)*


B. Langenhorst

Wiederherstellung der Natur

Gefährdete Lebensräume lassen sich mit einfachen Maßnahmen wiederherstellen. Zwei Beispiele aus dem Vogelsberg und dem Hessischen Ried zeigen, wie es geht.

Wiesenbrüter-Projekt in der Lüderaue im Vogelsberg

Im Wiesenbrüter-Projekt im Vogelsberg ist es der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe gemeinsam mit dem NABU-Kreisverband und mit Hilfe von Spenden gelungen, 32 Hektar artenreiches Grünland in der Gemeinde Grebenhain langfristig für den Naturschutz zu sichern. Seitdem wurde viel unternommen, um die Flächen, die im FFH- und im Vogelschutzgebiet liegen, zu renaturieren und großflächig geeignete Lebensräume für Braunkehlchen und Wiesenpieper zu schaffen.

Hilfe für Bodenbrüter · Durch ein Flurbereinigungsverfahren wurden zunächst die Flächen zusammengelegt. Danach konnten die NABU-Aktiven mit den Landwirten eine naturnahe Bewirtschaftung etablieren. Eine späte Mahd oder Beweidung auf allen Flächen schützt die Nester der bodenbrütenden Vögel und ermöglicht die sichere Aufzucht der Jungen. Zudem wurden im ganzen Gebiet mehrjährige Altgrasstreifen angelegt, in denen Braunkehlchen und Wiesenpieper genug Nahrung finden können. Die besteht vor allem aus Insekten. Zahlreiche aufgestellte Holzpfähle dienen ihnen dabei als Ansitzwarten, die von den Vögeln gerne genutzt werden.

Biber hilft beim Naturschutz · Seit einiger Zeit unterstützt auch der Biber die Renaturierung der Flächen: an der Lüder hat er in diesem Winter mehrere Dämme angelegt und schafft damit neue Flachwasserbereiche, die gerne von Zugvögeln genutzt werden. Der Flussverlauf wird wieder natürlicher und zudem wird das Wasser in der Landschaft zurückgehalten. Das ist, gerade in Hinblick auf den Klimawandel, eine tolle Entwicklung im Vogelsberg. *(Anna Delius)*


H. Mai


O. Richter

Bruchwiesen bei Büttelborn im Hessischen Ried

Die Bruchwiesen bei Büttelborn sind ein großes zusammenhängendes Niedermoor im Hessischen Ried, das vom NABU-Kreisverband Groß-Gerau und der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe betreut wird. Auf mittlerweile 60 Hektar pflegen die NABU-Aktiven ein ganz besonderes Schutzgebiet, dem die Austrocknung drohte. Durch die Wiedervernässung der Wiesen konnte das Gebiet in den letzten Jahrzehnten wieder weitgehend in einen ökologisch wertvollen Zustand versetzt werden.

Wasser für den Klimaschutz · Früher wurden die Moorwiesen über Gräben entwässert, um den Boden landwirtschaftlich nutzen zu können. Mit dem Verschließen der Gräben begann die Renaturierung. Nun werden die wiedervernässten Niedermoorflächen mit Rotem Höhenvieh und Galloways professionell gepflegt, um die Wiesen dauerhaft offen zu halten. Darüber freut sich das Breitblättrige Knabenkraut, dass im Gebiet in großen Beständen blüht. Der Biber unterstützt die Rinder tatkräftig und sorgt mit seiner Bautätigkeit für den Wasserrückhalt.

Vielfältige Tierwelt · Der Erfolg der Wiederherstellung der Natur zeigt sich auch in der vielfältigen Tierwelt, die Naturinteressierte im Gebiet nun beobachten können. So finden hier Wasserralle, Kiebitz, Wachtelkönig sowie Zwerg- und Tüpfelsumphuhn ein Zuhause. Auch Bekassine, Zwergschnepfe, Wiesenpieper, Blaukehlchen, Rohrammer und zahlreiche weitere seltene Vogelarten sind immer wieder zu sehen. *(Bernd Petri)*


B. Petri


B. Petri

Echte Chance für Mensch und Natur

Das EU-Wiederherstellungsgesetz der Natur möchte dazu beitragen, die Lebensräume von wilden Tieren und Pflanzen dauerhaft zu schützen. Im Interview zeigt der NABU-Landesvorsitzende Maik Sommerhage auf, warum das Gesetz wichtig für die Zukunft ist.



Hessen natürlich: Warum ist das EU-Wiederherstellungsgesetz der Natur für Hessen so wichtig?

Maik Sommerhage: Für mich ist das Wiederherstellungsgesetz für eine ganze Reihe von Arten und Lebensräumen die letzte Chance, dass Bestände erhalten bleiben können. Nach der EU- und FFH-Richtlinie ist es ein wichtiger und zentraler Meilenstein der europäischen Naturschutzpolitik. Wird das Gesetz nicht umgesetzt, müssen sich die politisch Verantwortlichen sowie all die weiteren Kritiker darüber im Klaren sein, dass sie ganz bewusst einige Arten und Lebensräume noch mehr in Bedrängnis bringen bzw. für deren Aussterben verantwortlich sind. Und genau so deutlich führen wir mit der Landesregierung auch immer wieder Gespräche dazu.

Hessen natürlich: Tut die hessische Landespolitik genug für die Umsetzung?

Maik Sommerhage: Nein, bis dato folgt die Verwaltung zwar den Aufforderungen aus Brüssel bzw. Berlin, aber politisch läuft es in die andere Richtung. Unser Umweltminister lehnt wie andere unionsgeführten Länder das Gesetz in seiner jetzigen Form ab, man schwankt zwischen gänzlicher Ablehnung und Überarbeitungswünschen. Begründet wird das Ganze u.a. mit Widersprüchen innerhalb des Gesetzes sowie fehlenden Mitteln. Für Klimaanpassung, wozu auch die Wiederherstellung von zerstörten Lebensräumen gezählt werden kann, stehen 100 Milliarden Euro in Berlin aus den Sonderschulden bereit. Und meiner Meinung nach brauchen wir nur einen Bruchteil davon, um viele zerstörte Lebensräume wiederherzustellen.

Hessen natürlich: Manche Landwirte und Waldbesitzer stehen dem Gesetz skeptisch gegenüber. Sind ihre Sorgen vor zu vielen Regelungen berechtigt?

Maik Sommerhage: Den skeptischen Äußerungen gilt es zunächst einmal Gehör zu schenken. Deshalb führen wir auch mit Bauern- und Waldbesitzerverband Gespräche. Häufig wird vor einer „Enteignung durch die Hintertür“ oder Produktionsverlusten in Bezug zur Ernährungssicherheit gewarnt. Die Angst vor Einschränkungen bei eigenen Flächen gilt es ernst zu nehmen, zugleich verpflichtet Eigentum auch. Am Ende geht es um die Finanzierung all der Maßnahmen. Insofern sollten Politik und Verwaltung Anreize auch monetärer Natur schaffen, damit die Skepsis abgebaut wird.

Hessen natürlich: Welche drei wichtigsten Maßnahmen sollten in Hessen zuerst angegangen werden?

Maik Sommerhage: Priorität sollten zunächst einmal die Natura 2000-Gebiete bzw. Naturschutzgebiete haben, das wäre fast ein Viertel der Landesfläche Hessens. Gelingt es uns gesellschaftlich, dass auch hier zerstörte Lebensräume wiederhergestellt werden, wäre dies schon mal ein Meilenstein für den hessischen Naturschutz. Weitere wichtige Maßnahmenräume sehe ich in den Auen und Wäldern. *(Interview: Dr. Berthold Langenhorst)*


B. Petri


D. Hamm

Großer Massenausflug von Waldmaikäfern im Hessischen Ried

Maikäfer flieg: Faszinierendes Schauspiel am Himmel

Im Mai war im Hessischen Ried wieder das große Naturschauspiel ausfliegender Maikäfer zu bewundern: Viele Millionen verließen den Waldboden und flogen in den Abendstunden aus. Nun war bei den Krabblern das große Fressen und die Fortpflanzung angesagt. Vor allem das frische Grün der Eichen und anderer Laubbäume lassen sich Waldmaikäfer schmecken. Durch den kurzzeitigen Laubfraß der Käfer gibt es aber kaum Probleme, die Bäume treiben später einfach noch ein zweites Mal aus. Maikäfer sind ein wichtiger Teil unseres heimischen Ökosystems Wald. Sie dienen Vögeln und Fledermäusen als hochwertige Nahrung.

Teil des Ökosystems· Während die Käfer emsig an den Blättern fressen, sind sie selbst eine proteinreiche Nahrungsquelle für eine Vielzahl an Tieren. Nicht nur Eulen, Greifvögel und der Wiedehopf erfreuen sich an den Käfern, sondern auch Fledermäuse wie der Große Abendsegler, der in Massenflugjahren viel Nachwuchs durchbringen kann. Andere natürliche Feinde ernähren sich von den Larven.

Grundwasser-Absenkung· Der alle vier Jahre stattfindende Massenausflug ist ein uraltes Naturphänomen. In Südhessen wird die Vermehrung der Maikäfer aber durch menschliches Handeln verstärkt. In der Rheinebene finden die Käferlarven wegen der Absenkung des Grundwasserspiegels und der Entwässerung der Auen optimale Lebensräume im warmen und lockeren Sandboden. Um eine Versteppung zu verhindern, die durch die Klimakrise noch weiter befördert wird, muss das Wasser besser im Boden festgehalten werden. *(Dr. Berthold Langenhorst)*

Benefizveranstaltung für das NABU-Projekt „Umweltbildung in der Ukraine“

Naturschutz und Menschenrechte kennen keine Grenzen

Der NABU Ortenberg hat gezeigt, wie Naturschutz selbst in schwierigen Zeiten Brücken baut. Dies wurde bei einer Benefizveranstaltung für das Projekt „Umweltbildung in der Ukraine“ Ende März im NABU-Haus an den Salzwiesen eindrucksvoll sichtbar.

Hilfe für die Ukraine · Besonders bewegend war die Liveschaltung in die Ukraine zu Ivan Tymofeiev, der seit 2018 als Projektkoordinator mit Kindern bei Bildungsprojekten des NABU in den Karpaten aktiv ist. Seit vier Jahren arbeitet er dort gemeinsam mit einem Team des ukrainischen Projektpartners IERS und einem ökologischen Naturschutzzentrum in Uzhgorod mit teils schwer traumatisierten Kindern. Die Angebote ermöglichen es den Kindern, eine andere Welt zu erleben. Sei es bei Ausflügen in die Natur, bei Vogel- und Fledermausbeobachtungen, beim Bau von Nistkästen und mit Zeichen- und Kreativkursen. So können die Kinder Abstand zur Kriegssituation gewinnen und erfahren, dass sie nicht allein sind und dass der Weg in die zu schützende Natur ihnen Halt gibt.

Mit Musik und Natur · Musikalische und naturkundliche Beiträge, unter anderem von Bernd Petri vom NABU-Landesvorstand und von Gottfried Lehr, machten den Abend und die Benefizveranstaltung zugleich leicht, lebendig und für alle tief berührend. Mehr Infos zum Ukraine-Projekt des NABU und Infos zur Unterstützung durch Spenden gibt es unter ▸www.nabu.de/ukraine *(Weigand Naumann)*


A. Grube

Moderatorin Annette König (NABU Vogelsberg), Weigand Naumann (NABU Ortenberg), Bernd Petri (Landesverband), Brigitte Hermann und Dietmar Wäß (NABU Ortenberg) bei der Benefizaktion.

Eine Bejagung des Wolfs hilft nicht

Der Wolf ist nach Hessen zurückgekehrt. Im Interview erklärt Inge Till, Sprecherin der Landesarbeitsgruppe Wolf, wie das Zusammenleben von Mensch und Wolf gelingen kann.


I. Till

Hessen natürlich: Der NABU spricht sich gegen eine Bejagung des Wolfs aus. Was sind die wichtigsten Gründe dafür?

Inge Till: Zum einen geht es um den Erhalt der Art „Wolf“. Nach aktuellem wissenschaftlichen Stand hat er in Deutschland keinen günstigen Erhaltungszustand erreicht, die Art ist also dauerhaft nicht so gut abgesichert, dass sie auch in Zukunft in ausreichender Zahl und mit geeignetem Lebensraum überleben kann. Zum anderen sorgt der Wolf als Spitzenräuber dafür, dass natürliche Abläufe im Gleichgewicht bleiben und die Artenvielfalt erhalten wird. Eine unkontrollierte Vermehrung der Wölfe wird es nicht geben, da sich ihre Anzahl auf natürliche Weise reguliert. In Regionen mit vielen Wölfen werden weniger Junge geboren und viele Jungwölfe sterben, z.B. durch den Straßenverkehr oder durch Auseinandersetzungen mit Artgenossen.

Hessen natürlich: Einige Jäger*innen befürchten, dass der Wolf die jährliche Jagdstrecke als Konkurrent negativ beeinflusst. Ist das begründet?

Inge Till: In Hessen leben derzeit ganze drei Wolfsrudel, ihnen stehen über 30.000 Jagdscheininhaber*innen gegenüber. Schon dieses Verhältnis zeigt, dass der Einfluss des Wolfs auf die Jagd sehr gering ist. Wölfe erbeuten vorwiegend alte, kranke oder unerfahrene Wildtiere, was zu gesunden Wildbeständen führt und wovon auch die Jägerschaft profitieren kann. Was sich verändert, ist das Verhalten der Wildtiere durch die Anwesenheit des Wolfs: Sie bewegen sich vorsichtiger und wechseln häufiger ihre Aufenthaltsorte. Dadurch kann die klassische Ansitzjagd schwieriger werden. Dieses veränderte Verhalten hat aber auch positive Effekte: Wildtiere schädigen junge Bäume durch den Wechsel ihrer Aufenthaltsorte weniger, davon profitiert auch unser ohnehin geschwächter Wald.


K. Gerber

Hessen natürlich: Der NABU spricht von „solidarischem Herdenschutz“. Was bedeutet das?

Inge Till: Junge Wölfe kommen nicht jagend auf die Welt, sondern müssen diese Fähigkeit erst erlernen. Dabei ziehen sie aus positiven und aus negativen Erfahrungen ihre Schlüsse. Treffen junge wandernde Wölfe auf gut geschützte Weiden und erfahren etwa durch einen gut funktionierenden Stromzaun einen schmerzhaften Reiz, lernen sie, Weidetiere zu meiden. Sind Weidetiere hingegen schlecht oder fehlerhaft geschützt, lernen Wölfe, dass sie eine leicht erreichbare Beute darstellen. Dieses Verhalten verfestigt sich und betrifft dann auch andere Weidetierhalter in der Region. Guter Herdenschutz ist daher ein solidarischer Beitrag zum Schutz aller Weidetiere.

Hessen natürlich: Ist ein guter Herdenschutz überall in Hessen möglich?

Inge Till: Herdenschutz ist auch an den hessischen Berghängen der Mittelgebirge möglich. Allerdings ist Herdenschutz auf steilem, unwegsamen und steinigem Gelände schwieriger umzusetzen. Hierzu benötigen die Weidetierhalter unter Umständen mehr Unterstützung als auf ebenen Flächen. Eine Freihaltung von Wölfen auf Weidegebieten durch eine dortige Bejagung ist bei einer so agilen und weit wandernden Tierart nicht möglich. Einzelne durchwandernde Tiere würden auch dort einen Herdenschutz unabdingbar machen.

Hessen natürlich: Wie sollte man mit auffälligen Wölfen, die wiederholt einen guten Herdenschutz überwinden und Weidetiere reißen, umgehen?

Inge Till: Ziel muss sein, durch flächendeckend guten Herdenschutz zu verhindern, dass Wölfe überhaupt lernen, Weidetiere zu reißen. Dafür benötigen Weidetierhalter eine verlässliche und unkomplizierte Unterstützung durch das Land Hessen. Überwindet ein Wolf trotz nachweislich guten und zumutbaren Herdenschutzes wiederholt die Sicherungen und reißt Weidetiere, sollte er entnommen werden können. Die dafür nötigen rechtlichen Möglichkeiten bestehen bereits heute. *(Interview: Anna Lena Rupp)*



H. Kämmerer


H. Kämmerer



H. Kämmerer

FACHTREFFEN ZWEIER LANDESARBEITSGRUPPEN IM NABU-BAHNHOF

Muschelforscher und Naturschutztaucher in Aktion

Im Frühling kamen Mitglieder der NABU-Landesarbeitsgruppen „Tauchen für den Naturschutz“ und „Mollusken“ zu einem Fachtreffen im NABU-Bahnhof Trais-Horloff zusammen. Im Mittelpunkt stand eine Tiergruppe, die in der Gewässerökologie von großer Bedeutung ist und dennoch oft wenig beachtet wird: die Süßwassermollusken. Den fachlichen Einstieg gestaltete Dr. Joachim Wink von der LAG Mollusken. In einem Kompaktkurs führte er in die Bestimmung heimischer Süßwassermuscheln und -schnecken ein. Dabei wurden auch ältere Belegfunde aus dem Archiv der Taucharbeitsgruppe gesichtet, verglichen und teilweise neu eingeordnet. Gerade solche Sammlungen können für die regionale Dokumentation wertvoll sein, wenn frühere Nachweise überprüft und in einen aktuellen fachlichen Zusammenhang gestellt werden.

Muscheln unter Wasser · Am Nachmittag wurde das Gelernte in die Praxis übertragen. Untersuchungsort war der Reichelsheimer Bergwerksee. Dort kombinierten die Teilnehmenden eine Begehung des Uferbereichs mit Unterwassererfassungen durch Taucher*innen. Dabei zeigte sich anhand der Funde erneut, welchen besonderen Beitrag das Naturschutztauchen zur Erfassung aquatischer Lebensräume leisten kann. *(Elina Kämmerer)*

LANDTAGSABGEORDNETE BESUCHEN NABU-PROJEKT

Mit der SPD im Biberrevier an der Lüder


M. Harthun

In Gummistiefeln durch die stark versumpfte Lüderaue: Im April führte der NABU Hessen die beiden SPD-Landtagsabgeordneten Maximilian Ziegler und Kerstin Geis in ein Projektgebiet der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe im Vogelsberg. Hier hat sich der Biber angesiedelt und mit viel Stauaktivität große Flächen unter Wasser gesetzt. Vor allem die südhessische Abgeordnete geriet ins Staunen über die nasse Aue – gibt es doch im Süden sehr große Probleme mit den zunehmenden Dürresommern und der Trockenheit.

Biber für den Wasserrückhalt · Maximilian Ziegler zeigte sich erfreut, dass der NABU mit seinen Projektflächen dem Biber eine Heimat bietet – auch wenn ursprünglich Grünland geschützt werden sollte. „Der Biber fordert von uns allen Toleranz und Flexibilität“, erklärte der NABU-Landesvorsitzende Maik Sommerhage. Dafür tragen die über 2.600 hessischen Biber viel zum Wasserrückhalt und zur Grundwasserneubildung bei, was gerade im Vogelsbergkreis ein wichtiges Thema ist. Mit dem Aufstauen von Wasserflächen geben Biber vielen anderen Arten einen neuen Lebensraum, so etwa Grasfrosch und Libellen. *(Mark Harthun)*

Mehr Natur direkt ins E-Mail-Postfach

Was tut sich gerade in Hessens Natur? Und wie kann man selbst aktiv werden? Der neue Newsletter des NABU Hessen liefert Antworten. Regelmäßig und anlassbezogen informiert er über saisonale Themen und aktuelle Entwicklungen. Er bietet Geschichten von NABU-Aktiven aus ganz Hessen, fundiertes Naturwissen für den Alltag und eine Einordnung naturpolitischer Themen. Außerdem gibt es Tipps und Tricks für Balkon und Garten sowie konkrete Impulse für Dinge, die man wirklich verändern kann. Dabei geht es immer um die Natur direkt vor der Haustür. Am besten gleich anmelden. *(Anna Lena Rupp)*

Einfach diesen QR-Code einscannen und mit dem NABU-Newsletter auf dem Laufenden bleiben.

Abenteuer Gruppenleiten

Beim Jugendleiterkurs der NAJU Hessen konnten engagierte junge Naturschützer*innen alles Wichtige über das Gruppenleiten lernen.





Kompakt und vollgepackt mit Programm waren die sechs Tage Gruppenleiterlehrgang im Naturfreundehaus Moret mitten im Wald bei Dieburg. 25 Teilnehmende von NAJU und BUNDjugend hatten sich eingefunden, um an der Schulung teilzunehmen und die Jugendleitercard zu erwerben.

Kreative Rollenspiele · Obwohl das Wetter zunächst etwas unfreundlich, kalt und nass war, nutzte die Gruppe das Außengelände häufig für Spiele, Kleingruppenarbeit und Rollenspiele. Auch bei den Einheiten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ging es an die frische Luft, um nach einer intensiven Einheit zu Kindeswohl und Prävention sexualisierter Gewalt den Kopf frei zu bekommen.

Jugendschutz praktisch · Aufsichtspflicht, Jugendschutz, Gruppenphasen, Leitungsstile sowie Kommunikation und Umgang mit Konflikten waren weitere Themen. Den Abschluss und Höhepunkt bildete die Durchführung einer 30-minütigen Gruppenstunde. Jeweils eine Kleingruppe von fünf Teilnehmenden hatte eine Gruppenstunde ausgearbeitet und führte sie mit der restlichen Gruppe durch.

Eigene Gruppenstunde · Von einem Workshop zu grüner Gentechnik über das Thema Regenwürmer bis hin zu „Wald erleben“, Fledermäusen und Müllsammeln im Wald waren ganz unterschiedliche Themen für verschiedene Altersstufen dabei. Die Umsetzung erfolgte mit einer Vielfalt an Methoden und großer Kreativität. Hier konnten die Teilnehmenden intensive Leitungserfahrungen sammeln und erhielten ein ausführliches Feedback vom ganzen Lehrgangsteam. So sind sie nun gut gerüstet, sich in das spannende Abenteuer „Gruppen leiten“ zu stürzen. *(Vera Börner & Sabine Wolters)*

MITMACHEN BEIM LIVE-ROLLENSPIEL NAJUTOPIA IM SPESSART

Spannende Mittelalter-Action rund um die Natur

Wir schreiben das Jahr 1226 auf Burg Schwarzenfels im Spessart. Das Leben der einfachen Leute im Hochmittelalter ist hart und oft beschwerlich. Täglich bedroht durch die Folgen von Umweltzerstörung, ausgelöst durch Raubbau an den natürlichen Ressourcen. Gerechte Lösungen sind gefragt: Doch Gehör bei den Großen und Mächtigen zu finden, die tief in eigene Intrigen verstrickt sind, ist nicht leicht und voller Herausforderungen. Die NAJU Hessen lädt alle Wagemutigen dazu ein, die Challenge anzunehmen und im Herbst in die fantastische Welt voller Ritter*innen, Fürsten und fanatischer Priester*innen einzutauchen. Es wird gemunkelt, dass ein prächtiges Ritterturnier ansteht.

Live-Rollenspiel · Beim 6. Live-Action-Roleplay der NAJU Hessen schlüpfen die Teilnehmenden im historischen Ambiente einer mittelalterlichen Burg in die Rollen von Bäuer*innen, Handwerker*innen und anderen Zünften des Mittelalters, um sich fünf Tage lang durch eine spannende Story voller herausfordernder Quests und Abenteuer zu spielen. Dabei sind sie in mehreren Gruppen unterwegs.

Jetzt anmelden · Die Jugendfreizeit NAJUtopia findet vom 6.- 10.10.2026 auf Burg Schwarzenfels im Sinntal statt und ist geeignet für Personen ab 12 Jahren. Der Teilnahmepreis beträgt 185,- € (165,- € für Mitglieder). Mehr Infos gibt es unter ▸www.naju-hessen.de *(Sam Sahm)*



NAJU HORLOFFTAL ERPROBT ZERTIFIKAT FÜR ARTENKENNER*INNEN

Erste Heupferdchen-Prüfung für Kinder in Hessen

Bei einer Frühlingswanderung in die Horloffaue am Wasserwerk begaben sich 13 Kinder des Kindertreffs bzw. der NAJU Horlofftal auf Entdeckungstour. Gemeinsam wurde erkundet, wie sich der Frühling in der Natur zeigt und welche Pflanzen und Tiere bereits zu entdecken sind.

Wackelschwinger · Vieles war den Kindern schon vertraut, ein flauschiger „Wackelschwinger“ hier, ein stacheliges „Irgendwas“ dort – mit Neugier und Fantasie entstanden aus den Beobachtungen kreative Namen. Doch wie heißen die Arten wirklich? Wie lässt sich ein Insekt vorsichtig mit dem Schirm fangen? Wie funktionieren Bestimmungshilfen, und wie können Beobachtungen festgehalten werden?

Artenkenntnis fördern · Vier Kinder stellten sich diesen Fragen im Rahmen der Heupferdchen-Prüfung. Das „Heupferdchen“ ist ein Zertifikat zur Förderung von Artenkenntnis bei Kindern und orientiert sich am bekannten Schwimmabzeichen „Seepferdchen“. Entwickelt wurde das pädagogische Konzept an der Universität Bonn von Jonathan Hense und Maria Weller, beides Mitarbeiter*innen der Fachdidaktik Biologie.


M. Bergmann

Erfolgreiche Prüfung · Die Prüfungssituation war für alle Beteiligten spannend. Am Ende des Vormittags konnten die vier Kinder in einem feierlichen Rahmen stolz ihre Urkunden sowie die Heupferdchen-Aufnäher entgegennehmen. Artenkenntnis mit dem neuen Heupferdchen ist bereichernd – und macht allen Beteiligten viel Freude. (*Marion Bergmann*)

Die Heupferdchen-Prüfung für junge Artenkenner*innen kann von allen NAJU-Gruppen abgenommen werden. Mehr Infos zum Zertifikat gibt es bei der ▸ www.naju-hessen.de

VIELE NEUE ERFAHRUNGEN IM BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Ein Jahr freiwilliges Engagement für die Natur

Jedes Jahr haben junge Menschen die Chance, einen Bundesfreiwilligendienst im Naturschutz in der NAJU-Landesgeschäftsstelle in Wetzlar zu absolvieren. Seit 2025 ist Henning Teil des Teams. Sein Arbeitsalltag ist vielseitig: Oft beginnt der Tag im Büro mit dem Bearbeiten von E-Mails und Anmeldungen, dazu kommen Telefonate und organisatorische Aufgaben.

Gemeinsam aktiv sein · Was zunächst ungewohnt sein kann, empfindet Henning inzwischen als ganz normal: „Natürlich gibt es einen typischen Tagesrhythmus, aber der wird auch oft durch eine gute Portion Abwechslung durchbrochen.“ Besonders schätzt er die Zusammenarbeit im Team und die gemeinsamen Aktivitäten. „Am schönsten ist es, mit meinen Kolleg*innen zu quatschen und bei Veranstaltungen draußen unterwegs zu sein und die Natur zu erleben.“ Auch persönlich hat er sich weiterentwickelt, vor allem beim Zeitmanagement: „Am Anfang fiel es mir schwer, Termine zu planen und zu koordinieren. Mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt und nutze aktiv Kalender.“ Sein Fazit: „Ich schätze besonders die freundliche und lockere Art im Team und dass hier Nachhaltigkeit gelebt wird.“ *(Sam Sahm)*

Für ein BFD bewerben

Du möchtest dich für Umwelt und Natur engagieren und gleichzeitig praktische Erfahrungen sammeln? Nutze die Chance, dich persönlich weiterzuentwickeln und einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft zu leisten. Bewirb dich jetzt für einen Bundesfreiwilligendienst für 2026/2027! Mehr Infos zum BFD gibt es unter ▸ www.naju-hessen.de

QR-Code einscannen und mehr erfahren


S. Sahm

Wertvolle Wiesen und Weiden

Wiesen und Weiden zählen zu den buntesten und artenreichsten Lebensräumen Hessens. Sie sind verborgene Schatzkammern der Natur und echte Hotspots der Biodiversität. Die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe setzt sich für ihren dauerhaften Schutz ein.

NABU-Stiftung
Hessisches Naturerbe

In Hessen summt, flattert und blüht es noch auf artenreichen Wiesen und Weiden. Doch diese Vielfalt nimmt seit Jahren ab. Warum das so ist, was Grünland besonders macht und wie es geschützt wird, zeigt dieser Beitrag.

Grünland – was ist das?

Grünland sind landwirtschaftlich genutzte Flächen, die regelmäßig gemäht oder beweidet werden. Welche Pflanzen hier wachsen, hängt von Wasser, Nährstoffen und vor allem von der Nutzung ab. Häufiges Mähen und starke Düngung verringern die Artenvielfalt.

Mehr als nur Grashalme

Auf den ersten Blick wirkt Grünland vielleicht wie eine eintönige grüne Fläche. Doch richtig bewirtschaftet verwandelt es sich in einen farbigen, lebendigen Teppich. Pflanzen bieten Insekten, Reptilien und Vögeln Nahrung und Rückzugsorte. Gleichzeitig speichert Grünland Wasser, bindet Kohlenstoff und trägt damit zum Hochwasser- und Klimaschutz bei.

Wie sich Grünland verändert hat

Die meisten Wiesen und Weiden entstanden durch jahrhundertelange Bewirtschaftung ohne Kunstdünger, Pestizide und große Maschinen. Das war ideal für eine reiche Tier- und Pflanzenwelt. Im 20. Jahrhundert wurden viele Flächen jedoch häufiger genutzt und stärker gedüngt. Der Fokus lag auf hohem Ertrag. Aus bunten Wiesen wurden oft monotone Futterflächen. Heute sind die artenreiche Flächen selten – und mit ihnen viele Tierarten verschwunden.

Was jetzt wichtig ist

Artenreiches Grünland braucht bei der Bewirtschaftung ein Gleichgewicht: Nutzen, aber nicht übernutzen. Genau hier setzt das Projekt „Hotspot Wiesen und Weiden“ an. Gemeinsam mit dem Land Hessen arbeitet die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe von 2025 bis 2030 daran, wertvolle Flächen zu erhalten und wieder aufzuwerten. Wichtig ist die Zusammenarbeit mit Landwirt*innen vor Ort – nur gemeinsam können Naturschutz und Landwirtschaft langfristig funktionieren. Mit einer Spende kann jede*r Naturfreund*in etwas für den Schutz von Hessens wertvollen Wiesen und Weiden beitragen. *(Amanda Reinprecht)*

Mitmachen und Grünlandretter*in werden

Ziel des Projektes „Hotspot Wiesen und Weiden“ ist es, Grünland wieder artenreicher zu machen. Dazu werden z.B. überwachsene Flächen von Gehölzen befreit, damit Licht, Blüten und Tiere wieder zurückkehren. Die Maßnahmen erfolgen auf Flächen der NABU-Stiftung und der NABU-Gruppen in Hessen. Wer eigene NABU-Flächen betreut und sie im Projekt weiterentwickeln möchte, kann sich bei der Stiftung melden unter
▸ www.hessisches-naturerbe.de

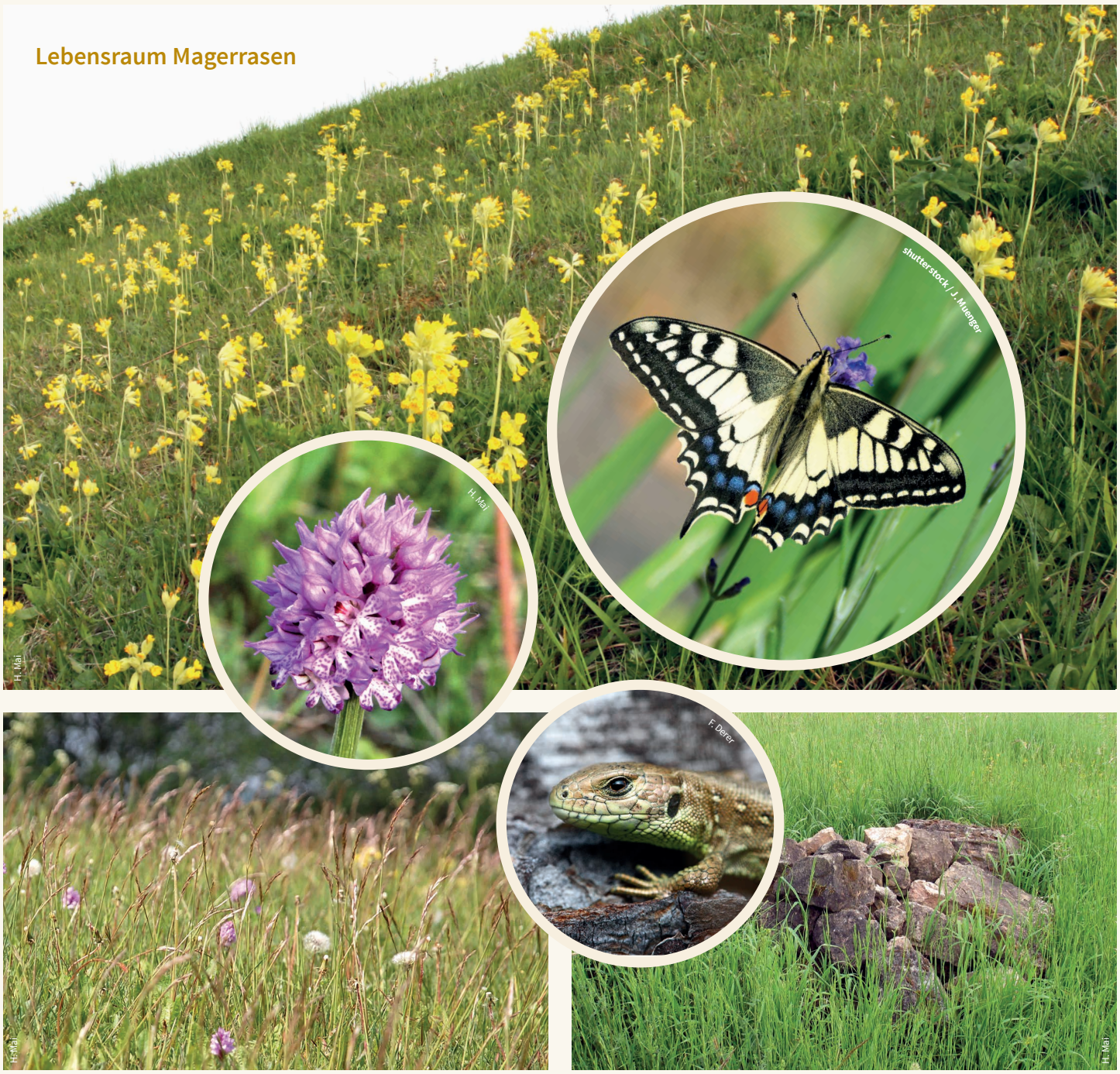

H. Germer


U. Sach

Lebensraum Feuchtwiese


H. Mai


B. Langenhorst



Ihre Spende für bunte Blumenwiesen

Mit Ihrer Unterstützung kann die NABU-Stiftung weitere Grünlandflächen ankaufen, aufwerten und entwickeln. Das bewahrt hessische Naturparadiese und stärkt den Artenschutz. Helfen Sie mit! Sie können uns Ihre Spende entweder online unter www.hessisches-naturerbe.de oder per Überweisung zukommen lassen. Bitte geben Sie stets Ihren Namen und Ihre Adresse sowie den Verwendungszweck „Spende Grünlandschutz“ an.

Unser Spendentelefon

Bei allen Fragen rund um das Thema Spenden und Fundraising steht Ihnen Salome Beiten zur Verfügung. Sie erreichen Frau Beiten unter Telefon: 06441-67904-13, E-Mail-Adresse: Salome.Beiten@NABU-Hessen.de

Unser Spendenkonto

NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe
Betreff: „Spende Grünlandschutz – Vorname – Nachname – Adresse“
Sparkasse Wetzlar, IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60

Überschüssige Spendenerträge setzen wir für andere wichtige Naturschutzprojekte der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe ein. Gerne geben wir Ihnen hierzu weitere Auskunft.

Neues Waldklassenzimmer eröffnet

Hunderte Arbeitsstunden, 20.000 Euro und viel Herzblut: Der NABU Eibelshausen hat im Rahmen eines Familien-Aktionstages mit über 300 Gästen sein neues Waldklassenzimmer eröffnet.

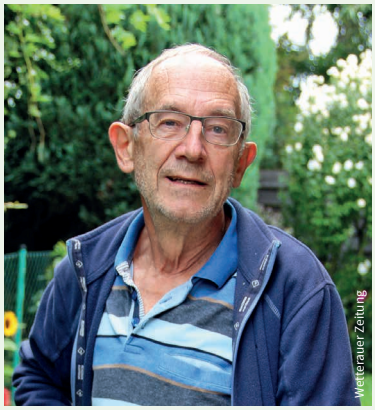




Auf einer kreisrunden Fläche mit zehn Metern Durchmesser steht ein Klassenzimmer aus massivem Robinienholz; rundum sind Mitmach- und Infostationen aufgebaut. Die NABU-Gruppe hatte die Idee schon länger, da Schulklassen und Kindergärten das Gelände regelmäßig nutzen. Das Projekt wurde überwiegend aus dem Regionalbudget im Rahmen der hessischen LEADER-Förderung finanziert. Ziel ist, Bildung und Naturerfahrung zu verbinden.Das neue Klassenzimmer ist Teil eines größeren Vereinsgeländes, das der NABU Eschenburg seit Jahren pflegt. Neben dem Lernort gibt es mehrere Teiche, ein Insektenhotel, eine Streuobstwiese, eine Trockenmauer und einen Schaukasten mit Bienen auf dem Gelände. *(Marko Dorndorf)*

NABU Karben trauert um Prof. Roland Prinzinger

Mit großer Betroffenheit und tiefer Trauer nimmt die NABU-AG Karben Abschied von Prof. Roland Prinzinger. Über Jahrzehnte hinweg setzte er sich mit unermüdlicher Leidenschaft für den Naturschutz ein. Als Biowissenschaftler und vor allem als Ornithologe war er für den NABU in Karben und darüber hinaus weit mehr als ein Experte. Für Fragen zu Vogelzug, Brutverhalten oder dem Schutz von Kleintieren war er der erste Ansprechpartner. *(Sabine Boos)*



NABU BINDSACHSEN WÄHLT NEUEN VORSTAND

Alfred Leiß gibt Staffelstab weiter





Bei der Mitgliederversammlung des NABU Bindsachsen im März wurde ein neuer Gruppenvorstand gewählt. Alfred Leiß, der „ein halbes Jahrhundert" der Vorsitzende war und die NABU-Gruppe von 1977 bis 2026 zu überregionaler Bekanntheit geführt hat, trat nicht mehr zur Wiederwahl an. Zum neuen Vorsitzenden wurde einstimmig Jens Müller gewählt. Die NABU-Aktiven bedankten sich bei Alfred Leiß für sein jahrzehntelanges große Engagement und freuen sich, dass er als Beisitzer im Verein weiterhin aktiv bleibt.

Die erfolgreiche Arbeit der Gruppe soll weitergeführt werden. Dazu gehören die naturkundliche Ausstellung mit über 500 Präparaten, der NABU-Erlebnispunkt „Waldlehrpfad" und die NABU-Lesehütte. Die Bäume auf den Streuobstwiesen und die Schwalbennester im Dorf sowie die diversen Nisthilfen in den Wäldern werden in den NABU- und NAJU-Teams gemeinsam gepflegt und instandgehalten. Auch die anstehenden Veranstaltungen und geführten Wanderungen werden in bewährter Weise von den NABU-Aktiven fortgesetzt. *(Jens Müller)*

NABU NEU-ISENBURG PFLEGT MAUERSEGLER

Hilfe für einen ungewöhnlichen Vogel

Mauersegler sind eine ganz eigene Vogelart: Sie leben nur in der Luft, und wenn sie keinen Brutplatz finden, haben sie mit unserem Land keinen Kontakt. Sie fressen in der Luft. Sie trinken in der Luft, indem sie über einem See, einem Fluss im Tiefflug Wasser schlürfen. Sie schlafen in luftiger Höhe bei einer gedrosselten Fluggeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern.

Wenn sich Jungvögel bei Sommerhitze aus einem ungünstigen Brutraum unter Dachziegeln befreien wollen und dabei abstürzen, muss ihnen geholfen werden. Im letzten Sommer war das bei zehn Jungvögeln der Fall. Sie wurden zuerst versorgt und dann in spezielle Mehrfach-Nesterboxen an einer Dachterasse gesetzt, um wieder Anschluss zu finden. *(Heinz Kapp)*









NABU BÜRSTADT BAUT NISTKÄSTEN MIT SCHULE

Junge Vogelforscher erkunden Natur

Eine besondere Lernerfahrung inmitten der Natur erlebten 21 Kinder der Schillerschule Bürstadt während einer Projektwoche. Gemeinsam mit ihrer Lehrerin Sibylle Klos besuchten sie das Gelände des NABU Bürstadt, um sich intensiv mit dem Thema Vögel auseinanderzusetzen. Schon beim Ankommen wurde schnell klar: Hier gibt es viel zu entdecken. Mit offenen Augen und gespitzten Ohren begaben sich die Kinder auf die Spur der heimischen Vogelwelt. Sie lernten, verschiedene Vogelarten anhand ihres Aussehens zu unterscheiden und übten, typische Vogelstimmen zu erkennen. Dann durfte jedes Kind seinen eigenen Nistkasten bauen und mitnehmen. *(Michael Held)*





NABU Frankfurt Nord setzt sich für den Biber ein

Der NABU Frankfurt Nord lud im Januar zu einer Vortragsveranstaltung über Meister Bockert und seine Lebensweise ein, die rund 280 Interessierte anlockte. Seit November 2025 hat sich ein Biber im Erlenbach in Nieder-Erlenbach niedergelassen und einen eindrucksvollen Damm errichtet.



Infos zum Biber · Nach der Begrüßung durch Andreas Frey, Vorstandsmitglied des NABU Frankfurt Nord, übernahm Manfred Sattler, ehrenamtlicher Revierbetreuer des RP Darmstadt, das Wort. Der Biberkenner vermittelte wichtiges Hintergrundwissen zum Biber und seinem Lebensraum. Seine Ausführungen untermalte er mit beeindruckenden Bildern aus dem Leben des Nagers.



Bibermanagement · Anschließend erläuterte Christian Kehrenberg, Funktionsbeauftragter Naturschutz bei HessenForst, das Hessische Bibermanagement. Er ging ausführlich auf Präventionsmaßnahmen und die Vorteile des Bibers als natürlichem Landschaftsgestalter ein. Zum Abschluss zeigte der Biberexperte Impressionen aus dem neu gestalteten Biberrevier im Erlenbach. Die Biber-Veranstaltung war ein voller Erfolg. *(Anja Adamik)*

NABU Darmstadt stellt Aschenbecher-Spender auf

Um Raucher zu bewegen, ihre fertig gerauchten Kippen nicht mehr einfach in die Natur zu werfen, startete der NABU Darmstadt Anfang Februar ein Pilotprojekt. Am Naturschutzgebiet Griesheimer Sand und im FFH-Gebiet Weißer Berg wurden die ersten Taschenaschenbecher-Spender aufgestellt. Dort können sich Raucher künftig vor einem Spaziergang einen Taschenaschenbecher nehmen und darin unterwegs ihre giftigen Zigarettenstummel sammeln. Später lassen sie sich dann im Restmüll entsorgen. *(Stefan Schütz)*



NABU DIETZENBACH LÄDT ZUM MITMACHEN EIN

Naturschutz für alle begreifbar machen





Ein Fokus der Naturschutzarbeit des NABU Dietzenbach liegt darauf, allen Bürger*innen von Dietzenbach die sie umgebende Natur und den Naturschutz näher zu bringen. Eine Frühlingswanderung, ein Filmabend und der Bau eines Insektenhotels sind drei gelungene Aktionen der letzten Zeit.

Frühlingswanderung · Die Frühjahrswanderung unter Leitung von Robert Körner im März fand regen Zuspruch. Insgesamt nahmen 33 Personen aller Altersgruppen teil und legten 8,6 Kilometer bei traumhaften Wanderwetter zurück. Das persönliche Wissen der Teilnehmenden über die Natur bereicherte die Wanderung. Am Ende konnte man viele zufriedene und glückliche Gesichter verabschieden.

Filmabend zur Natur · Auch beim NABU-Filmabend war viel los. Etwa 80 Personen wollten den Film von Jan Haft „Heimat Natur" anschauen, der Kinosaal war gut gefüllt. Und es gab sicher niemanden, der von den wunderbaren Bildern nicht beeindruckt war. „Heimat Natur", der neue Dokumentarfilm von Jan Haft, ist eine bildgewaltige Reise durch Deutschlands faszinierende Natur.

Neues Insektenhotel · Ende März stellte eine Aktivengruppe die ersten zwei Wildbienenhotels auf der Streuobstwiese der NABU-Gruppe auf. Federführend bei der Aktion war das Vorstandsmitglied Silvia Herrtwich. Dabei wurde sie von Andreas Lachmund und Ursula Andres tatkräftig unterstützt. *(Ulrike Linn)*

NABU HAINBURG SETZT SICH FÜR DEN SCHUTZ VON EULEN EIN

Regionale Steinkauzbestände bleiben weiter stabil

Während die Steinkauz-Bestände andernorts z.T. dramatisch zurückgehen, widersetzt sich die Hainburger Population diesem negativen Trend. Bei der jährlichen Brutkontrolle im Juni konnten im letzten Jahr acht Bruten mit insgesamt 19 Jungvögeln festgestellt werden. In 2023 und 2024 waren es jeweils sechs Bruten mit 18 Jungen. Nach den besorgniserregenden Zahlen in 2021 mit 12 Jungen und 2022 mit 7 Jungvögeln ist demnach in den letzten Jahren ein leicht positiver Trend zu verzeichnen.

Streuobstwiesen · Ein Schwerpunkt der Aktivitäten des NABU Hainburg ist seit Jahrzehnten der Erhalt und die Pflege von zahlreichen Streuobstwiesen. Neben diesen geeigneten Biotopen sind passende Brutmöglichkeiten wichtig für die Förderung der kleinen Eulen. Alle etwa 50 Steinkauzröhren werden jährlich kontrolliert. Mangels natürlicher Baumhöhlen ist die regelmäßige Instandhaltung der Röhren ein wesentlicher Beitrag für den Erhalt des Steinkauzes. Indem die Gruppe möglichst viele der Streuobstwiesen beweiden lässt, sorgt sie indirekt auch für ein gutes Futterangebot. Auf abgegrasten Flächen können die Käuze besser Mäuse jagen. Die Kuhfladen locken viele Großinsekten an. *(Axel Riegelmann)*



NABU VOGELSBERG KÜMMERT SICH UM DEN SCHWALBENSCHUTZ

Neue Nester an der Oberwaldschule in Grebenhain



Wenn an der Oberwaldschule Grebenhain die ersten Lernenden morgens den Schulhof betreten, herrscht unter dem Dach bereits reges Treiben. Der Grund dafür ist die erfolgreiche Wiederansiedlung von Mehlschwalben am Schulgebäude. Obwohl die Schwalben seit jeher als Sommerboten gelten, ist ihre Zukunft ungewiss.

Neue Nisthilfen · Der Mangel an geeigneten Nistmöglichkeiten und Baumaterial sowie der Rückgang von Insekten als Nahrungsquelle setzen den Flugkünstlern zu. Diesem Zustand wollten der NABU Vogelsberg und die Oberwaldschule als Umweltschule entgegenwirken: Auf Betreiben des NABU-Aktiven Edgar Schramm wurden in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Amt für Hochbau, Energie und Gebäudewirtschaft des Vogelsbergkreises 16 Doppelnester für Mehlschwalben angebracht. Da bereits ein Großteil der angebrachten Nester von den Vögeln angenommen wurde, verläuft das Artenschutzprojekt erfolgreich.

NABU-Auszeichnung · Für ihre Aktivitäten zum Schwalbenschutz wurde die Oberwaldschule mit der NABU-Urkunde und Plakette „Schwalbenfreundliches Haus" ausgezeichnet. Das Beispiel zeigt, dass auch kleine Taten eine große Wirkung entfalten können. *(Edgar Schramm)*

NABU Mücke rettet Kröten am Amphibienschutzzaun

Im Frühling bewahrten die Aktiven des NABU Mücke knapp 500 Erdkröten am Amphibienschutzzaun vor dem Tod auf der Straße. Das eher ungünstige Wetter zog auch in diesem Jahr die Saison in die Länge, sie dauerte insgesamt neun Wochen. Im nahen Teich entdeckten die Naturschützer schon abgelegten Laich und erste Kaulquappen. Für den Fortbestand ist also gesorgt. *(Karin Brand)*



NABU MERNES BLICKT POSITIV IN DIE ZUKUNFT

Mehr Aufmerksamkeit für die Natur

Das vergangene Jahr hielt für die NABU-Gruppe Mernes/Jossatal einige Turbulenzen und Herausforderungen bereit. Doch die Naturschützer hielten stand, wählten, was das Zeug hält, und richteten im Frühling die erste Mitgliederversammlung unter neuer Führung aus. Los ging es mit einem Vortrag zum Rebhuhn von Wolfgang Schöffer. Dann berichtete der Gruppen-Vorsitzende Richard Euler in seinem ersten Jahresbericht von den Umstrukturierungen und vielen neuen Ideen. Er informierte über Naturschutzaktivitäten, Pflegemaßnahmen in den Biotopen, den Aufbau einer starken NAJU und eine intensivierten Öffentlichkeitsarbeit. Künftig wollen die NABU-Aktiven mit der neuen Veranstaltungsreihe „Natur erleben" mehr Aufmerksamkeit auf die Vorgänge in der Natur lenken. *(Sabine Graf)*





Impressum

HESSEN *natürlich* ist die Zeitschrift des NABU Hessen für die über 90.000 hessischen Mitglieder · Herausgeber: NABU Landesverband Hessen e.V. · Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar · Tel. 06441-67904-0 · E-Mail: info@nabu-hessen.de · Web: www.nabu-hessen.de · Redaktion: Dr. Berthold Langenhorst (V.i.S.d.P.), Maik Sommerhage, Bernd Petri, Andreas Sievernich, Mark Harthun, Dr. Sybille Winkelhaus, Amanda Reinprecht, Samuel Sahm · Gestaltung: grafikteam · Titelbild: Shutterstock/Gergosz

Mitmachen beim NABU

Aktiv werden bei einer NABU-Gruppe vor Ort

Wer sich vor Ort ganz praktisch für den Schutz von Vögeln, Amphibien, Insekten und anderen Tieren einsetzen möchte, kann bei einer der über 250 hessischen NABU-Gruppen anfragen. Viele Gruppen bieten naturkundliche Exkursionen, Vorträge, praktische Naturschutzeinsätze und Aktionen für Kinder an. Mit dem NABU-Gruppenfinder lässt sich herausfinden, wo es die nächste Gruppe in der Umgebung gibt.

▶ *Zum NABU-Gruppenfinder:* **www.hessen.nabu.de/gruppen**

E-Learning für Naturschutzmacher*innen



Beim E-Learningprogramm NABU-Wissen lässt sich auf spielerische Weise erfahren, wie man sich ganz praktisch für den Schutz von Tieren und Pflanzen einsetzen kann. Die Selbstlernkurse geben auch einen Überblick darüber, wie wir im NABU und in der NAJU zusammenarbeiten. Es gibt eine breite Palette an Online-Kursen rund um den Natur- und Umweltschutz, die kostenfrei absolviert werden können. ▶ *Mehr Infos:* **www.nabu-wissen.de**

Unterstützung und Austausch im NABU-Netz

Im NABU-Netz finden Mitglieder vielfältige Infos und Materialien für die Arbeit im Verband. Es bietet auch die Möglichkeit, schnell und einfach mit anderen Ehren- und Hauptamtlichen in Kontakt zu kommen. Hier findet man aktuelle Infos über NABU-Kampagnen, Infos rund um Verbandsarbeit und Naturschutzpraxis sowie Materialien zu Gruppengründung und Medienarbeit. ▶ *Link zur Webseite:* **www.nabu-netz.de**

NABU-Infotelefon für Fragen zur Natur



Wer Fragen zu Tieren, Pflanzen, Natur und Umwelt hat, kann sich gerne an das bundesweite NABU-Naturtelefon wenden. Die Mitarbeiter*innen des NABU-Infoservice geben in der Zeit von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 16:00 Uhr Auskunft und beantworten alle Anfragen rund um den Natur- und Umweltschutz. Natürlich auch zu Vögeln, Igeln, Insekten und Blumen. ▶ *Die Nummer des NABU-Naturtelefons:* **030-284 984-6000**

NABU-Führungen am Roten Moor in der Rhön

Vom Frühling bis Herbst bietet der NABU Moorführungen durch das Rote Moor in der Rhön an. Besonders beliebt sind neben der allgemeinen die Familien-, Schulklassen- und Krimiführung. Bei der Krimiführung sind die Teilnehmenden gemeinsam auf der „Spur der Moorleiche" im Naturschutzgebiet unterwegs. ▶ *Mehr Infos:* **www.nabu-moorfuehrer.de**

NABU-Akademie

Rund um die neue Wildtier SOS-App für das Handy dreht sich alles bei der Online-Fortbildung Ende Juni zur Wildtierhilfe. ▶ *Link:* **www.nabu-hessen.de/akademie**



Dem NABU Hessen in den sozialen Medien folgen

Um naturinteressierte Menschen ganz aktuell über Natur und Umwelt zu informieren, ist der NABU Hessen auch in den Social Media aktiv. Derzeit gibt es Accounts in den sozialen Netzwerken Facebook, Instagram und Bluesky. Auf Facebook und Instagram finden sich viele Natur-Tipps, in Bluesky auch politische Inhalte.

Facebook
www.facebook.com/NABU.Hessen

Instagram
www.instagram.com/nabuhessen/

Bluesky
https://bsky.app/profile/nabu-hessen.de